

Theatertradition am Rhein-Gymnasium Sinzig seit 1981

Esther Geron

Schon seit 1981 wird am Rhein-Gymnasium in Sinzig Theater gespielt und in dieser Zeit wurde Vieles auf die Bühne gebracht und erreicht.

Gründung der Großen Theater-AG

Gut erinnert sich der Leiter der ersten, der „Großen“ Theater-AG, Manfred Sturm, an die Gründung. Einige Schüler wollten damals *Die Physiker* von Dürrenmatt spielen und baten Sturm, die Regie zu übernehmen. Der Deutschlehrer, der während seines Studiums Einblicke in die Arbeit am Trierer Theater erhalten hatte, sagte gerne zu. Somit wurde die Theater-AG gegründet und seitdem ließ Sturm die Theaterarbeit nicht mehr los.

Auswahl der Stücke – Theater als Botschaft
In 25 Jahren hat die Theater-AG unter seiner Regie mit großem Erfolg 39 Stücke zur Aufführung gebracht, teilweise bis zu drei in einem Schuljahr. Die Bandbreite reichte von Boulevardkomödien bis hin zu Tragödien und dabei machte die Theater-AG auch vor großen Namen nicht Halt. Klassiker von Dürrenmatt, Büchner und Frisch wurden ebenso gespielt wie ein Drama von Euripides oder moderne Stücke.

Die Stücke wählte Sturm gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern aus, wobei er immer Wert auf einen zeitpolitischen Bezug legte. Theater, so Sturm, sollte nicht um seiner selbst willen gespielt werden sondern immer auch eine Botschaft transportieren.

Aufnahme
aus der ersten
Theateraufführung
im Jahre 1982:
Friedrich Dürrenmatt
„Die Physiker“



Anfangsschwierigkeiten und Überwindung von Hürden

Nicht ganz einfach gestalteten sich die Anfänge, denn es fehlte jegliches Equipment. Die Theater-AG musste mit einfachsten Mitteln auskommen, die Schüler erwiesen sich jedoch als äußerst kreativ und einige Schüler, darunter der mittlerweile bekannte Filmmusiker Klaus Badelt, bauten sogar gemeinsam mit ihrem Physiklehrer Christoph Theuerkauf selbst ein Lichtpult. Vier Scheinwerfer wurden für die Aufführung ausgeliehen und wenn man die Musik nicht vom Band spielen konnte, musste Livemusik her. So trat z.B. beim *Besuch der alten Dame* ein eigens zusammengestellter kleiner Begrüßungschor auf und für ein Rockmusical schrieben die Schüler sogar die Musikstücke selbst.

Manches Bühnenbild wurde anfänglich vom Hausmeister kritisch beäugt, weil Tonnen von Sand, Pflastersteine oder säckeweise Laub im Ganztagsbereich der Schule nicht unbedingt gerne gesehen werden und auch sonst waren mitunter vor der Umsetzung einige Hürden zu nehmen.

Für das Stück *Hexenjagd* von Arthur Miller gab es keine Aufführungsrechte für Laientheater, Sturm konnte jedoch für das Rhein-Gymnasium eine Ausnahmegenehmigung erwirken.

Erfolge und besondere Aufführungen

Einige Inszenierungen stießen auf so großes Interesse, dass die Theater-AG mehrfach zum

Landes-Schülertheatertreffen eingeladen wurde und einige Gastspiele gab, u.a. 1984 in Daun und 1989 auf dem Calvarienberg in Ahrweiler. Für das 1998 aufgeführte Drama *Andorra* von Max Frisch wurden aufgrund der großen Nachfrage kurzfristig Zusatzaufführungen organisiert. Der damalige Hauptdarsteller Alexander Riemenschneider arbeitet inzwischen sehr erfolgreich als Regisseur an diversen renommierten Schauspielhäusern.

Die Interpretation der *Antigone* von Anouilh wurde so kontrovers gesehen, dass im Anschluss an die Aufführungen Diskussionsrunden angeboten wurden, an denen jeweils einige Dutzend Zuschauer teilnahmen.

Aber nicht nur ernste Themen wurden behandelt, auch der Spaß kam nicht zu kurz. Immer wieder standen Komödien auf dem Programm, deren Gags von den Schülerinnen und Schülern so gekonnt umgesetzt wurden, dass Lacher garantiert waren.

Besondere Highlights waren Open-Air-Aufführungen, von denen es einige gab. 1982 wurde der Ahornbaum auf dem Hügel des Schulhofs zur Kulisse für *Warten auf Godot* von Samuel Beckett, und die Stadt ermöglichte der Theater-AG zwei Aufführungen an zentralen Plätzen in Sinzig. Dem damaligen Bürgermeister Norbert Hesch war es ein Anliegen, die Schulen so gut wie möglich zu unterstützen und dazu gehörte für ihn auch, der Theater AG die öffentlichen Plätze zur Verfügung zu stellen. So wurde 1991

in Zusammenarbeit mit der Aktivgemeinschaft Sinzig auf dem Kirchplatz *Das Jahrmarktsfest zu Plundersweilern* von Goethe aufgeführt und 2001 spielte Büchners *Leonce und Lena* vor prächtiger Kulisse im Sinziger Schlosspark. Um dies möglich zu machen, hatte die Stadt Sinzig sogar eigens eine Versicherung abgeschlossen, da die Aufführung eine nicht alltägliche Nutzung des Parks darstellte.

Herausforderungen für den Regisseur

Viel Einfühlungsvermögen war bei der Rollenbesetzung und bei den Proben gefragt. Hier galt es, Talente richtig einzuschätzen und mit viel Fingerspitzengefühl Schülerinnen und Schülern den Zugang zu den Stücken zu erschließen, ihnen zu helfen, ihre Fähigkeiten zu entdecken und auszubauen. Immer wieder mussten auch Schülerinnen und Schüler kurz vor der Premiere ermutigt werden, an sich und ihr Können zu glauben. Herausforderungen, die Sturm mit Bravour meisterte. Mancher kam zum Theater spielen gerne auch nach dem Abitur ans Rheingymnasium zurück, so dass sogar zwei Stücke mit Ehemaligen aufgeführt wurden.

Mit unermüdlichem Einsatz, kreativen Ideen und Fachkompetenz gelang es Manfred Sturm, mit seinen Schülerinnen und Schülern anspruchsvollste Stücke in oft professioneller Qualität auf die Bühne zu bringen und ein

breites Publikum zu begeistern. 2007 fand mit *Schroffenstein-Paranoia* nach Heinrich von Kleist die letzte Aufführung der Großen Theater-AG statt und Sturm beendete damit seine Tätigkeit als Regisseur. Als Gründe für die Beendigung nennt er einen fehlenden Nachfolger aber auch die veränderte Schullandschaft, die durch Notendruck und vorgezogenes Abitur zu seinem Bedauern gerade den älteren Schülerinnen und Schülern oftmals nicht mehr viel Raum für zeitintensives Engagement in AGs und Vereinen lässt.

Die Kleine Theater-AG – Gründung und Konzept

Während die „Große Theater-AG“ nicht mehr existiert, spielt man in der 1986 gegründeten „Kleinen Theater-AG“ munter weiter und kann inzwischen auf 30 Jahre Theater zurückblicken. Entstanden ist die Kleine Theater-AG aus einer Initiative des damaligen Oberstufenschülers Ingo Scharrenbroich, der selbst mit Begeisterung unter der Regie Sturms Theater spielte. Nicht als Konkurrenz, sondern als Zusatzangebot zur Großen Theater-AG gedacht, wollte er auch jüngeren Schülern die Möglichkeit geben, schauspielerisch aktiv zu werden. Dabei lagen alle Aufgaben, von der Organisation bis zur Regie, allein in der Hand von Schülerinnen und Schülern.



Szene aus „Urmel aus dem Eis“ (2014)

Das Konzept war von Anfang an erfolgreich, es war jedoch schwierig, dieses Angebot dauerhaft aufrecht zu erhalten, da naturgemäß die Schülerinnen und Schüler, die Leitungsaufgaben übernahmen, nach wenigen Jahren Abitur machten und die Schule verließen.

Um der AG mehr Beständigkeit zu geben, übernahm 1991 auf Bitten einiger Schüler Frau von Trotha-Leinz die Leitung der AG, die vor ihrer Pensionierung 1996 Marc Steuer bat, diese Aufgabe zu übernehmen, der gerne zusagte.

Die Gesamtleitung der Produktion

Seit nunmehr 20 Jahren liegt die Produktionsleitung der Theater-AG in den Händen von Marc Steuer. Dass sie ihm auch am Herzen liegt, zeigt sich allein darin, dass er dafür so manchen Tag, auch innerhalb der Ferien, in der Schule verbringt.

Seine Hauptaufgabe sieht Steuer darin, Erfahrung und Wissen weiterzugeben und Kontinuität zu gewährleisten. Auswahl der Stücke, Rollenverteilung und Regiearbeit überlässt er den Schülerinnen und Schülern, er hilft jedoch bei der Vorauswahl, gibt Anregungen, weist auf Schwierigkeiten hin und bevor eine Idee umgesetzt wird, prüft Steuer die finanzielle und technische Machbarkeit.

Der Mathematik- und Physiklehrer schien aufgrund seiner Fächerkombination zunächst nicht prädestiniert für diese Aufgabe, es zeigt sich jedoch, dass er gerade als Physiklehrer durchaus geeignet dafür ist, denn er erweist sich als ausgesprochen kreativ und sein Erfahrungsschatz und seine Fachkompetenz sind permanent gefragt.

Nicht zuletzt seinem Know-how ist es zu verdanken, dass die Kleine Theater-AG mittlerweile bekannt ist für ihre technische Versiertheit und raffinierte, mitunter überraschende Umsetzungen mit viel Liebe zum Detail.

Auswahl der Stücke und örtliche Gegebenheiten

Ebenso wie die Große, bringt auch die Kleine Theater-AG eine bemerkenswerte Vielfalt von Stücken auf die Bühne: darunter Klassiker wie *Pünktchen und Anton* von Erich Kästner, *Die unendliche Geschichte* und *Jim Knopf* von Mi-

chael Ende, *Die Brüder Löwenherz* von Astrid Lindgren, *Urmel aus dem Eis* von Max Kruse, sowie szenische Umsetzungen von Märchen oder Bühnenfassungen aktueller Kinder- und Jugendliteratur.

Etwa zehn Aufführungen einer Produktion finden jedes Jahr statt. Inzwischen hat es sich etabliert, dass aufgrund großer Nachfrage eigens für Grundschulen Aufführungen am Vormittag stattfinden. Um die Schülerinnen und Schüler nicht zu überfordern, werden alle Rollen doppelt besetzt.

Das Leitungsteam achtet darauf, Stücke auszuwählen, bei denen möglichst viele Schauspieler mitwirken können und manchmal werden sogar noch weitere Rollen dazugeschrieben.

Die besonderen örtlichen Gegebenheiten im Ganztagsbereich des Rhein-Gymnasiums stellen das Theater-Team immer wieder vor Schwierigkeiten, bieten jedoch auch vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten. So kann auf bis zu vier Bühnen parallel gespielt werden. Dies hat den Vorteil, dass ganze Bühnenbilder stehen bleiben können und der Umbau zwischen den Szenen auf ein Minimum reduziert werden kann.

Im Zuge der vor einigen Jahren notwendigen Renovierungsarbeiten im Ganztagsbereich zeigte sich der Kreis Ahrweiler als Schulträger sehr entgegenkommend und setzte eine ganze Reihe von technischen Einrichtungen nach den Wünschen und Bedürfnissen der Theater-AG um.

Bühnenbau und Technik

Alle Bühnenteile werden vom Team selbst gebaut. Ein 9 x 3 m großes Piratenschiff, eine motorisierte, selbstgebaute Lokomotive, täuschend echt wirkende Vulkane, eine 8 m lange Brücke mit 380 einzelnen Lichtern, hochklappbare Bühnenteile und ein unter der Bühne verlaufender geheimer Tunnel sind nur einige der Elemente, die in den letzten Jahren umgesetzt wurden. Das Team von Bühnenbau und Technik verbringt fast die gesamten Osterferien in der Schule.

Von Anfang an wurden eingespielte Gelder und Spenden verwendet, um nach und nach Requisiten und technische Geräte anzuschaffen, so



*Spielszene aus
„Die Brüder Löwen-
herz“ nach Astrid
Lindgren (2016)*

dass die Theater-AG des Rhein-Gymnasiums mittlerweile über eine der besten, vielleicht sogar die beste technische Ausstattung der Schulen im Kreis Ahrweiler verfügt.

Das zu Anfangszeiten selbstgebaute Lichtpult wurde längst ersetzt durch eine hochtechnisierte, computergesteuerte Anlage, die fast alles möglich macht und addiert ergäben die Verlängerungskabel inzwischen eine Länge von etwa einem Kilometer. Fünf Nebelmaschinen und ca. 1000 m² Vorhänge sind mittlerweile Teil der Ausstattung und während für die erste Aufführung noch Scheinwerfer ausgeliehen werden mussten, waren allein für die jüngste Aufführung mehr als 50 eigene Scheinwerfer im Einsatz.

Zudem verfügt die Theater-AG mittlerweile über 16 Minimikrofone und eine hervorragende Lautsprecheranlage. Die Tatsache, dass die Stimmen der Schauspieler über Mikrofone verstärkt werden, findet nicht bei allen Zustimmung, Kritikern hält Steuer jedoch entgegen, dass so auch jüngeren Darstellern, die nicht über ein großes Stimmvolumen verfügen, das Theaterspielen ermöglicht wird.

Erarbeitung und Aufführung

Die Theatergruppe sieht sich verschiedensten Herausforderungen gegenüber, die es zu meistern gilt, ehe ein Stück bühnenreif ist: Allem voran steht die intensive Auseinandersetzung

mit dem Stück. Viele Vorüberlegungen sind notwendig, von der Rollenverteilung bis zur konkreten Umsetzung.

Kostüme müssen ausgewählt, anprobiert und ggf. genäht werden, Requisiten organisiert und das Schminken geübt werden. Im Bühnenbau sind handwerkliche Fertigkeiten gefragt, physikalisches Verständnis in der Licht- und Tontechnik. Das Verstehen von Zusammenhängen und Abläufen, Kreativität und Problemlösungskompetenz sind in allen Bereichen unverzichtbar.

Mit vorbildlichem Engagement und großer Ernsthaftigkeit gehen die Schüler an ihre jeweiligen Aufgaben heran und beschreiten auch ungewöhnliche Wege. Da kann es schon mal vorkommen, dass eine Schülerin aus der Regie mit einem Schauspieler auf dem Schulhof lautes Schreien übt oder angehende Meerjungfrauen sich Tipps vom Sportlehrer holen, um möglichst elegant über den fiktiven Meeresboden schweben zu können.

Regieteam, Technikteam, Bühnenbauer, Schauspieler, Requisiteure und Maskenbildner erbringen unglaublichen Einsatz und Leistungen auf höchstem Niveau.

Die Schauspieler müssen sich in ihre Rolle hineinversetzen, ihren Text lernen und lernen, mit Lampenfieber umzugehen. Die schauspielerischen Leistungen sind beeindruckend - so manchen Darsteller erkennt man auf der Bühne kaum wieder.

Das Besondere dieser lebendigen Theatertruppe aber ist der Zusammenhalt. Große arbeiten mit Kleinen Hand in Hand, Extrovertierte und Schüchterne stehen gemeinsam auf der Bühne. Der Einsatz jedes Einzelnen wird honoriert und das gesamte Team, von Assistenz bis Regie, versteht sich als große Gemeinschaft. Diese gute Atmosphäre, die schon in den Proben spürbar ist, spiegelt sich in gelungenen Aufführungen. Ob ernste oder komische Stücke, bekannte und weniger bekannte - die kleine Theater-AG spielt sich in die Herzen des Publikums und die perfekte technische Umsetzung zieht junge wie alte Zuschauer in ihren Bann.

Fazit

Insgesamt wurden am Rhein-Gymnasium bisher 69 Theaterstücke mit beachtlichem Erfolg aufgeführt. Angesichts dieser Zahl und des großartigen Engagements der Schülerinnen und Schüler, sowie der betreuenden Lehrer kann das Rhein-Gymnasium zu Recht stolz sein auf beeindruckende Leistungen und seine bereits seit 35 Jahren bestehende Theatertradition.

Eine Auflistung der Stücke und Schauspieler(innen) und weitere Informationen finden Sie unter:

- <http://www.kleine-theater-ag.de>
- <http://www.rhein-gymnasium-sinzig.de>